

Bei Streit am Bahnhof verletzt

Bei einer Messerstecherei am Bahnhof in Uznach ist ein 17-jähriger Mann verletzt worden.

Am Samstagnachmittag, kurz nach 15.20 Uhr, ging bei der Kantonspolizei St. Gallen die Meldung von einer verletzten Person in der Bahnhofsunterführung in Uznach ein. Zwischen einem 21-jährigen Schweizer und einem 17-jährigen Italiener dürfte es beim mutmasslichen Handel mit Drogen zum Streit gekommen sein. Im Verlauf der Auseinandersetzung griff der Schweizer den Italiener mit einem Messer an.

Der 17-Jährige wurde dabei unbestimmt verletzt und musste nach der Erstbetreuung durch den Rettungsdienst und den Notarzt mit einem Rettungshelikopter ins Spital geflogen werden, heisst es im Polizeicomunique vom Sonntag.

Die Verletzungen erwiesen sich jedoch als nicht allzu gravierend. Der 17-jährige Mann befindet sich inzwischen nicht mehr in Spitalpflege, wie Hanspeter Krüsi, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, gestern auf Anfrage sagte.

Männer waren polizeibekannt

Die Polizei nahm beide Männer fest. Gegen sie läuft nun ein Strafverfahren. Opfer und Täter stammen gemäss Krüsi aus dem Linthgebiet. Die beiden hätten sich gekannt und seien zudem bereits vor der Auseinandersetzung am Bahnhof Uznach auch polizeibekannt gewesen.

Die Kantonspolizei stand mit mehreren Patrouillen und Spezialisten im Einsatz. Sie ermittelt nun unter der Leitung der Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen die Hintergründe und den Ablauf der Tat. (Lz)

Stichflamme trifft Frau am Kopf

Am Mittwoch ist an der Bahnhofstrasse in Uznach eine 21-jährige Frau beim Grillieren auf dem Balkon verletzt worden. Schuld war eine Stichflamme, welche durch die Zugabe von Brennsprit entstand. Die 21-Jährige befand sich um 19.50 Uhr gemeinsam mit ihrem 25-jährigen Freund auf dem Balkon und grillierte mit einem Einweggrill. Als die Kohle keine richtige Glut fing, goss der Freund Brennsprit hinein, um den Vorgang zu beschleunigen. Die Zündflüssigkeit verpuffte und es entstand eine Stichflamme, welche die 21-Jährige am Kopf traf. Die Frau zog sich unbestimmte Verbrennungen zu. Sie musste nach der Erstbetreuung durch den Rettungsdienst von der Rega ins Spital geflogen werden, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. (Lz)

52 km/h zu schnell

Ein 55-jähriger Motorradfahrer ist am Karfreitag von der Polizei geblitzt worden. Er war mit 132 km/h auf der mit 80 km/h signalisierten Hauptstrasse in Alt St. Johann unterwegs. Der Führerausweis wurde ihm gemäss Polizeiangaben auf der Stelle abgenommen. (Lz)



Tanzen macht glücklich: Barbara Bürkli lebt das Motto ihres Tanzsalons.

Bild Markus Timo Rüegg

Die Tänzerin

Sie ist bald 61-jährig und fit wie ein Turnschuh. Tanzfit, um es treffend zu sagen. Zum Kafi mit Barbara Bürkli, Tanz- und Gymnastikpädagogin und Inhaberin des Tanzsalons in Rapperswil-Jona.

von Gabi Corvi

Der Tanzsalon an der Spinnereistrasse 29 in Rapperswil-Jona liegt aufgrund der Corona-Weisungen im Dornröschenschlaf – sicher noch bis Ende Mai. Doch Inhaberin Barbara Bürkli kommt hellwach zum Interviewtermin und öffnet uns mit Schwung die Türe zum Paradies für Tanzfreudige.

Barbara Bürkli, der Tanzsalon in Rapperswil-Jona feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Was bedeutet Ihnen dieses runde Wiegenfest?

BARBARA BÜRKLI: Mit diesem Ort, den ich vor zehn Jahren geschaffen habe, konnte ich mir meinen Mädchenraum erfüllen – darüber bin ich sehr glücklich und dankbar. (Enthu-

«Tanzen ist die zweitschönste Sache der Welt, die ein Paar miteinander machen kann.»

siastisch) Als Leiterin des Tanzsalons habe ich einfach den besten Job der Welt! Etwas schade ist, dass wir mit der temporären Schliessung etwas ausgebremst wurden. Ich hätte zum Jubiläum jeden Monat für alle meine zehn Gruppen kleine Geschenke bereit gehabt. Aber das Feiern holen wir nach. Hoffentlich im Juli an unserem Sommertanzfest!

Was muss man sich konkret unter dem Tanzsalon vorstellen?

Leute meinen manchmal, dass dies – aufgrund des Begriffs – ein Etablissement sei (lacht). Aber der Name hat mir einfach gut gefallen. Er entstand in den 20er-Jahren in Berlin. Damals gab es dort viele Tanzsalons. Unser Tanzsalon in Rapperswil-Jona ist grundsätzlich eine Tanzschule, aber vor allem auch ein Begegnungsort, der ganz viel Platz auch für viele verschiedene Events bietet. Für mich und für

viele andere ist es ein Stück heile Welt (lächelt).

Hinter dem Tanzsalon steht eine ganze Crew von engagierten und bewegungsbegeisterten Frauen und Männern. Es sind ihre Perlen, wie es Barbara Bürkli ausdrückt. Neben dem Tanzen sorgen sie für ausgeräumte Spülmaschinen, angezündete Kerzen für den Tanzabend, gedruckte Flyer und ein sauberes Parkett. Sie alle helfen mit, dass ein einladendes und herzliches Ambiente zwischen Kronleuchtern, silbernen Spiegeln und mit Guetzli gefüllten Etagern entsteht.

Viele Menschen (wohl vor allem Männer) sagen: Ich habe keine Begabung fürs Tanzen. Wie bringen Sie echten Tanzmuffeln Jive und Wiener Walzer bei?

In erster Linie muss man als Tanzlehrerin Männer mögen und wissen, dass sie anders lernen (schmunzelt). Und, man muss sie dazu bringen können, ihren Leistungsdruck auf die Seite zu schieben. Genau so, wie man die Frauen ermutigen muss, loszulassen und zu geniessen. Ein Stück des Geheimnisses des gelungenen klassischen Paartanzes liegt darin, dass die Männer den Frauen beim Tanzen eine Geschichte erzählen. Die Frauen lachen ihnen dabei erwartungsvoll und aufmerksam. So kommt man weg von der Diskussion um das Führen und Führenlassen.

So einfach geht das?

Ziel ist es, dass das Tanzen beiden Freude macht. Es bringt zwangsläufig Paare im wahrsten Sinne des Wortes «einander nahe». Spannend zu sehen

Fünf Fragen – fünf Antworten

Lieblingstier: Katze (hat selber zwei)

Salsa oder Walzer: Ganz klar: Walzer

Liebste Jahreszeit: Herbst (wegen den klaren Farben)

Ohne Bewegung zu Musik bin ich ...: in den Ferien oder wenn ich schlafe

Trinkt den Kaffee ...: mit heisser Milch. (go)

ist es, wie sich die Männer und Frauen mit jedem gelernten Tanzschritt und von Lektion zu Lektion öffnen. Dabei ist der Tanzsalon wie eine kleine Oase, wo man den Alltag draussen lassen kann.

«Spannend zu sehen ist es, wie sich die Männer und Frauen mit jedem gelernten Tanzschritt öffnen.»

Gab es auch schon einen absolut hoffnungslosen Fall?

Nein! Alle Menschen können tanzen lernen. Manchmal braucht der eine oder die andere einfach etwas mehr Zeit.

Zumindest für eine anstehende Hochzeit möchten die Brautpaare beim Hochzeitstanz eine gute Falle machen. Ist der Wiener Walzer immer noch der klassisch gewünschte Hochzeitstanz? Oder gibt es mittlerweile Alternativen dazu?

Natürlich! Aber man muss dazu auch wissen, der Wiener Walzer ist im «Kuchen» der verschiedenen Walzer nur ein kleines Stück und auch moderne Lieder können einen Walzer-Rhythmus haben. Paare möchten oft zu ihrem Lieblingssong den Hochzeitstanz gestalten. In einem rund 45-minütigen Gespräch versuche ich herauszufinden, was sich Braut und Bräutigam genau vorstellen. Manchmal muss man den Paaren aber auch Grenzen aufzeigen, wenn sie etwas auf YouTube gesehen haben und sich genau dies wünschen. Für aufwendige Choreografien braucht es viele Lektionen und langes Üben. Ich möchte, dass sich die Hochzeitspaare mit ihrem Tanz an ihrem speziellen Tag wohlfühlen. Alles andere wäre unangenehm und schade für die investierte Zeit und das erlittene Lampenfieber.

Erinnern Sie sich an eine ausgefallene Choreografie oder einen spe-

«Wenn ein Mann gut tanzen kann, dann ist er für viele ein Held und kommt bei den Frauen gut an. Es muss nicht einmal der Schönste sein.»

ziellen Song, welchen sich ein Hochzeitspaar gewünscht hat?

Da gibt es natürlich den Klassiker aus Dirty Dancing: den Schlussong mit der Hebefigur. Aber ich hatte auch eine wunderschöne Choreografie zum Film La La Land oder zu «A thousand years» aus Twilight. Aha ja, da kommt mir auch noch ein Paar in den Sinn, das zu Ed Sheerans «Thinking out loud» eine sehr ausdrucksstarke Version einstudiert hat.

Sind die jungen Leute von heute eigentlich immer noch für Standardtänze zu begeistern?

Ja, absolut. Das Interesse fürs Tanzen kommt bei vielen nach dem Lehrabschluss. Besonders bei uns – in einer ländlichen Umgebung – gibt es doch noch einige Gelegenheiten, bei Festen und Chränzli zu tanzen. Manchmal kommt auch gleich eine ganze Gruppe junger Leute, die gemeinsam Lektionen buchen. Für Junge ist nach den Herbstferien auch der Kurs «Mach Dich tanzklar» geplant. Früher wie heute ist es doch so: Wenn ein Mann gut tanzen kann, dann ist er ein Held und kommt bei den Frauen gut an. Er muss nicht einmal der Schönste sein (lacht).

Die Fotos auf Ihrer Homepage www.tanzsalon.ch zeigen Damen meistens in Schuhen mit dezenten Absätzen. Ihr Urteil als Fachfrau: Könnte man auch in Turnschuhen eine kesse Sohle aufs Parkett legen?

Ja, das kann man. Zum Beispiel beim Jive, Lindy Hop oder West Coast Swing trägt man flache Schuhe. Ballerinas oder ganz flache Turnschuhe sind aber hier nicht geeignet. Und: Turnschuhe kleben auf dem Boden, Tanzschuhe nicht. Der Absatz trägt zusätzlich dazu bei, dass sich die Damen aufrechter hinstellen. Eine ganz andere Haltung entsteht. Es wirkt eleganter. Ich schicke viele meiner Paare jeweils nach Zürich in zwei spezielle Geschäfte, wenn sie Interesse an solchen Schuhen haben. Ich selbst trage «normale» Schuhe mit Absatz, da mir die Sohlen der Tanzschuhe zu dünn sind, um den ganzen Tag darin zu gehen und mich intensiv zu bewegen.

Barbara Bürkli nimmt einen Katalog hervor und zeigt Seiten mit unzähligen Schuhen in allen Farben und Formen. Besonders für Männer gibt es eine ansehnliche Auswahl, die von mehrfarbig bis zu mafiamässig reicht.

Was macht Barbara Bürkli, wenn Sie nicht tanzt?

(überlegt). Dann trifft man mich in einem Brockenhaus am lustvollen Stöbern oder beim Lesen von Romanen, im Kino oder bei einem Abend mit Freunden. Oder: Da ich meine «French chic» sehr liebe, streiche ich wieder einmal eine Wand oder ein Möbel um (man erkennt es auch unschwer am nostalgischen Interieur des Tanzlokals).

Und zu guter Letzt: Sagen Sie uns doch bitte in einem Satz, was das Tanzen für Sie bedeutet:

Da nehme ich unser Tanzsalon-Motto: Tanzen macht glücklich! Oder (verschmitzt): Tanzen ist die zweitschönste Sache der Welt, die ein Paar miteinander machen kann.